

Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Sonntag, 28. November 2021, 10.15, Evang.-ref. Kirche Sirnach

Vorsitz: Martin Buser, Präsident der Kirchenvorsteherschaft
Stimmzähler: Yvonne Koller, Andri Reubi
Anwesend: 36 Stimmberechtigte
Entschuldigt: Kurt Baumann
Vreni Marti
Gäste ohne Stimme: Paul Baumann (eingeladen als Gastredner)
Lorenz Défago (Technik)
Rosemarie Hoffmann (stellvertretende Pfarrerin)
Kevin Hostettler (Behördenmitglied ohne Wohnsitz Sirnach)
Beno Kehl (Mitarbeiter ohne Wohnsitz Sirnach)
Christof Lampart (Presse)
Brigitte Schmidt
Claudia Steinlin (Dirigentin Kirchenchor)

- Traktandenliste:**
1. Eröffnung
 2. Wahl der Stimmzähler
 3. Abnahme Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021
 4. Stellvertretung im Pfarramt durch Pfarrerin Rosemarie Hoffmann
 5. Schaffung Kommission «Leitbild & Gemeindeentwicklung»
 6. Budgetkredit «Sanierung Kirchenvorplatz»
 7. Budgetierung 2022
 - 7.1. Abnahme Budget 2022
 - 7.2. Festlegung Steuerfuss 2022
 8. Fonds für Diakonische Aufgaben – Projekt Verein Tautropfen:
«Bildung & Mahlzeiten für Flüchtlings-Kinder in Korsimoro»
 9. Verschiedenes
 - 9.1. Amtsinformationen aus der Kirchenvorsteherschaft
 - 9.2. Umfrage

1. Eröffnung

Im Namen der Vorsteherschaft begrüsst der Präsident Martin Buser die Anwesenden zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung.

Die Unterlagen für die heutige Versammlung wurden den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern rechtzeitig zugestellt. Es gibt keine Einwände gegen die Stimmberechtigung von anwesenden Personen. Von den 1382 Stimmberechtigten sind 36 anwesend, d.h. 2,60 %.

Der Versammlungsverlauf wurde so festgelegt, wonach die budgetrelevanten Themen vor dem eigentlichen Budget behandelt werden. Dies betrifft die Traktanden 5 und 6 (Leitbild und Kirchenvorplatz)

Nachdem keine Einwände zur Traktandenliste geäussert werden und keine Anträge erfolgen, eröffnet Martin Buser die Kirchgemeindeversammlung und erklärt diese als beschlussfähig.

2. Wahl der Stimmzähler

Zwei der drei gewählten Mitglieder des Wahlbüros sind anwesend. Yvonne Koller und Andri Reubi werden von der Versammlung **einstimmig gewählt** .

3. Abnahme Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021

Andreas Schmidt bemängelt, dass im Protokoll die Namen der Mitglieder der Kommission «Bunte Kirche» nicht erwähnt wurden.

Ausserdem fehlen ihm Bestandteile zum Traktandum Kommission «Leitbild & Gemeindeentwicklung».

Martin Buser: Im Kirchenbote wurden die Namen der Mitglieder der Kommission «Bunte Kirche» mehrmals erwähnt.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021 wird genehmigt.

4. Stellvertretung im Pfarramt durch Pfarrerin Rosemarie Hoffmann

Aufgrund des Beschlusses der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021 hat die Kirchenvorsteherschaft im letzten Juni dem Kirchenrat einen umfangreichen Antrag für die Verlängerung der Stellvertretung durch Rosemarie Hoffmann eingereicht. Der Kirchenrat hat den Antrag unter folgenden Bedingungen gutgeheissen:

- Die erneute Anstellung als Stellvertreterin darf zwei Jahre nicht überschreiten
- Die Kirchgemeindeversammlung muss der Anstellung zustimmen.

Rechtlich gesehen handelt es sich bei der heutigen Abstimmung nicht um eine Pfarrwahl im Sinne einer Personenwahl, sondern um eine «sachliche» Ja / Nein-Abstimmung.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, kommt es zur Abstimmung.

Die Mehrheit stimmt der Anstellung von Rosemarie Hoffmann als Stellvertreterin im Pfarramt für zwei Jahre zu.

5. Schaffung Kommission «Leitbild & Gemeindeentwicklung»

An der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021 hat Andreas Schmidt den Antrag gestellt, dass an der Budgetgemeinde ein Traktandum «Schaffung einer Kommission Leitbild & Gemeindeentwicklung» vorzusehen sei, die aus Behördenvertretern und Gemeindemitgliedern bestehe und von einer aussenstehenden Fachperson geleitet wird. Bezüglich einer Fachperson sollen beim Kirchenrat Informationen eingeholt werden. Dieser Antrag wurde mit 19 von insgesamt 33 Stimmen angenommen.

Die Kirchenvorsteherschaft ist diesem Auftrag wie folgt nachgekommen:

- Einholen von Informationen beim Kirchenrat bezüglich Fachpersonen.
- Rücksprache mit Andreas Schmidt bezüglich Zweck, Auftrag, Mitglieder sowie Einholen von Wünschen der ehemaligen Pfarrwahlkommission
- Evaluation von aussenstehenden Fachpersonen
- Kontaktaufnahme mit Projektberater Paul Baumann
- Erst- und Zweitgespräch von einer Delegation der Kirchenvorsteherschaft mit Paul Baumann
- Genehmigung der Projektübersicht durch die Kirchenvorsteherschaft

Die geschätzten Kosten einer solchen Zukunftsplanung belaufen sich auf rund Fr. 20'000.00

Nach dieser Einleitung von Martin Buser stellt sich Paul Baumann den Anwesenden persönlich vor und erklärt in groben Zügen, wie er sich die Erarbeitung des Leitbildes vorstellen könnte und wie die Einbindung der verschiedenen Interessengruppen sowie der Kirchbürger und Kirchbürgerinnen in den Erarbeitungsprozess möglich wäre. Das genaue Vorgehen muss nun in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bestimmt werden. Die Vorarbeiten der vorberatenden Kommission bilden dazu eine wertvolle Grundlage.

Auf die Umfrage, ob sich dazu bereits Grundsatzfragen stellen, melden sich verschiedene Redner:

Manuela Raschle und Nicole Reubi (ehemalige Pfarrwahlkommissionsmitglieder):

Auslöser des Projekts seien nicht durchgehende Spannungen in der Pfarrwahlkommission!

Martin Buser sei nicht in der Lage gewesen, einen Mehrheitsentscheid mitzutragen und verliess die Pfarrwahlkommission auf eigenen Wunsch. Dabei habe er jegliches Gespräch mit den übrigen Mitgliedern abgelehnt. Einziges Gespräch das stattfand war während einer Kirchenvorsteherschafts-Sitzung und verlief sehr enttäuschend. Die restliche Kommission hatte keine Spannungen, sondern habe immer positiv und zielorientiert zusammen gearbeitet und dabei ein umfassendes Anforderungs-Profil erstellt, welches auf eine in der Gesamtgemeinde breit abgestützte Pfarrperson hin zielt.

Die restliche Kommission trat anschliessend zurück, da sie sich von der Kirchenvorsteherschaft nicht ernstgenommen fühlte und ihren Sinn und Zweck nicht mehr gegeben sah.

Manuela Raschle und Nicole Reubi begrüssen die Einsetzung von Paul Baumann. Sie vermissen bei seinem Arbeitsauftrag aber die direkte Nachfrage bei der ehemaligen Pfarrwahlkommission und sehen, dass nur einseitige Informationen an Paul Baumann gegeben wurden. Es wäre schön, wenn die ehemalige Pfarrwahlkommission von Paul Baumann befragt würde.

Andreas Schmidt: Die in der Botschaft erwähnte Rücksprache mit ihm bezüglich Zweck, Auftrag, Mitglieder sowie Einholen von Wünschen der ehemaligen Pfarrwahlkommission erwecke den Eindruck, dass das vorliegende Traktandum einvernehmlich mit ihm abgefasst worden sei. Es weiche im Gegenteil deutlich ab vom Antrag, der am 2. Mai von der Kirchgemeindeversammlung gutgeheissen worden sei. Was die Rücksprache anbetreffe, so habe er als Initiant oder Exponent des Antrages vom Kirchgemeindepäsidenten eine Anfrage erhalten, ihm mögliche Kontaktadressen über eine externe

fachliche Leitung zu nennen, Zweck und Auftrag der Kommission und deren Zusammensetzung zu beschreiben und Wünsche und Erwartungen der ehemaligen Pfarrwahlkommission zu formulieren. Diese Anfrage habe ihn erstaunt, weil dies ja die ureigene Aufgabe der Behörde selbst sei und wiederum eine unerwünschte Kontaktaufnahme mit dem Kirchenrat nach sich ziehe.

Über Zweck und Auftrag der Kommission und deren Zusammensetzung habe er der Kirchenvorsteherschaft eine Anzahl von Überlegungen zu tragfähigen Strukturen, ehrenamtlicher und professioneller Tätigkeit, Mitarbeiterwechsel, Ressourcen etc. dargelegt. Besonders wichtig sei, bei der Zusammensetzung der Kommission und deren Arbeit, eine breite Verankerung in der Bevölkerung, wozu der externe Berater aus seiner Erfahrung mit anderen Gemeinden bei der Ausarbeitung des Traktandums wertvolle Inputs geben könne. Die ehemalige Pfarrwahlkommission wünsche sich eine professionelle Arbeit und könne mit einem Katalog von Fragestellungen zuhanden der künftigen Kommission und der Mitarbeit der einen oder anderen Person beitragen.

Er sei darauf vom Kirchgemeindepräsidenten informiert worden, dass Paul Baumann-Aerne als externe Fachperson zu einem Erstgespräch eingeladen werden soll. Die Kirchenvorsteherschaft wünsche einen Katalog von Fragestellungen, die in die künftige Kommissionsarbeit einfließen sollten. Er habe die mit der ehemaligen Pfarrwahlkommission abgesprochenen Fragestellungen dem Präsidenten zuzustellen

Damit die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger darüber Kenntnis haben, zählt Andreas Schmidt die Fragestellungen auf:

- Stellung und Präsenz der Kirchgemeinde in der Gesellschaft / im Dorf / in der Gemeinde / Sozialleben
- Was macht die Arbeit für Behördemitglieder / Freiwillige / kirchlich Engagierte interessant und kostbar
- Engagement aus Pflichtbewusstsein und/oder bei projektbezogener Arbeit – Commitment
- Angebote an Kirchbürger und übrige Bevölkerung
- Erwartungen an die kirchlichen Amtsträger und bezahlten Mitarbeiter (z.B. Präsenz im Dorf / Gesamtgemeinde)
- Profil der Kirchgemeinde - Profil der Pfarrperson (im Sinne von: was sind wir? was wollen wir?)
- Stellendotierung Pfarramt (100% oder 2 x 50% oder Pfarrerehepaar)
- Wie drückt sich eine Zugehörigkeit zur Kirchgemeinde in der Zukunft aus (soziale Medien, Präsenz, Gruppen)
- Strukturen für Organisationsentwicklung mit gewählten ehrenamtlichen Behördemitgliedern und bezahlten Mitarbeitern / Sekretariat
- Wie gelingt es der KiVo, die Aufgabe als Mitglied der Vorsteherschaft als attraktiv zu vermitteln und die Vakanzen zu schliessen
- Schaffung von (verbindlichen) Strukturen zur Stärkung einer nachhaltigen Projektarbeit (die auch nach Ausscheiden einzelner weitergeht)
- Zeithorizont für eine allfällige Fusion mit Nachbarkirchgemeinde(n), (Mitgliederschwundprofessionelle Geschäftsstruktur)
- Fokussierung der Tätigkeiten auf die christliche Botschaft

Von da an habe der Dialog aufgehört. Andreas Schmidt fügte an, dass er schlicht bestürzt sei, über den Bericht in der Botschaft zu diesem Traktandum. Statt der bereits an der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai und oben ausführlich skizzierten Inhalte werde eine verkappte Pfarrwahlkommission vorgeschlagen, aus einem unbekanntem engeren Kreis um den Kirchgemeindepräsidenten und unter seiner Kontrolle – eine höchst fragwürdige Abänderung des ursprünglichen Auftrages. Statt eines tragfähigen Ergebnisses bleibe Irritation und Frustration.

Ruedi Wehrle: Er sei ebenfalls sehr erstaunt und befremdet über den Beitrag in den Versammlungsunterlagen. Der Auslöser des Antrags der ehemaligen Pfarrwahlkommission sei nicht in den Spannungen in der Kommission zu suchen. Sie seien einzig durch das Verhalten von Martin Buser ausgelöst worden, insbesondere durch seine mehrmalige Gesprächsverweigerung trotz aktivem Entgegenkommen der Pfarrwahlkommission.

Die wirklichen Gründe liegen in der einseitigen und ungenügenden Führung und im speziellen der inexistenten Entwicklung der Gemeinde und deren Angebote durch Martin Buser. Dazu noch der «Rückzug» der Pfarrpersonen auf die Predigten und einige wenige Aussentermine. Dieses Führungsverhalten habe auch zu einer kontinuierlichen Reduktion der Motivation der Mitarbeitenden und Freiwilligen sowie einer zunehmenden Zahl von Rücktritten, gerade auch in der Kirchenvorsteherschaft, geführt. Die Behörde habe die reale und nutzbare Gemeindeentwicklung für die Menschen zum Stillstand gebracht. Der Präsident konzentriere sich auf seine persönlichen Themen, welche für die Gesamtgemeinde wenig Relevanz und noch weniger Nutzen haben. Dies habe die Gemeinde, auch ausserhalb der Predigten, in den letzten Jahren und Monaten sehr wohl zur Kenntnis genommen. Man könne wohl das klare Votum der Kirchgemeindeversammlung vom Mai mit 19 Ja zu 4 Nein darauf

zurückführen, dass die Bürger die Priorität nun endlich wieder bei einer klaren Ausrichtung der Gemeinde, einem positiven und aktiven Miteinander sowie der Weiterentwicklung der Angebote durch eine Beteiligung der interessierten Personen legen.

Martin Buser bedankt sich für die Voten der Mitglieder der ehemaligen Pfarrwahlkommission. Aus zeitlichen Gründen sei es leider nicht möglich gewesen den Fragebogen vor der ersten Sitzung mit Paul Baumann zu überarbeiten. Eine Gemeindeentwicklung sei eine Arbeit in verschiedenen Etappen. Die Kirchenvorsteherschaft habe die Verantwortung über das Leitbild, sie stehe über der Kommission gemäss Artikel 22 der Landeskirche.

Paul Baumann: Bedankt sich ebenfalls bei der ehemaligen Pfarrwahlkommission. Die aufgezählten Fragestellungen seien wichtige Themen.

Roland Zuberbühler: Sicher sei einiges in der Vergangenheit nicht wie gewünscht verlaufen. Nun sollte man aber vorwärts schauen. Ziel sei eine Zustimmung zu einer solchen Kommission mit dem richtigen Projektleiter.

Yvonne Koller: Auch sie äusserte sich im gleichen Sinne und hinterfragte das Vorgehen der Votionäre, ob das wirklich noch in unserem christlichen Sinne sei. Es ist nach dem miteinander Verbindenden zu suchen und nicht nach dem Trennenden. Mit der Bitte einen klaren Schlusstrich zu ziehen und vorwärts zu schauen, endet sie ihr Votum.

Ruedi Wehrle: Er ist der Meinung, dass die Vorarbeiten nicht wie geschildert auf solider Basis seien. Es scheint deutlich, dass die Behörde durch die einseitig fokussierten Themen und Projekte sowie wenig effektiven Sitzungen gelähmt wurde und somit sehr wenig wirklichen und vorwärts gerichteten Nutzen für die Gesamtgemeinde gestiftet habe. Nach seiner Meinung sollte dies aber eine der allerwichtigsten Aufgaben einer Behörde und der Pfarrpersonen sein.

Die Kommission «Bunte Kirche» habe keinerlei Sitzungen durchgeführt oder irgendwelche Vorarbeiten geleistet. Er stellt fest, dass von den möglichen Mitgliedern dieser Kommission am heutigen Tage nur Yvonne Koller anwesend sei. Für ein Projekt, welches so wichtig ist für die Gemeinde, muss davon ausgegangen und auch erwartet werden, dass sich mögliche Mitglieder der Gemeinde vorstellen! Die Aussage, dass das erarbeitete Profil für eine Pfarrperson einer Definition «nahekommt», weisen die fünf Ex-Mitglieder energisch und persönlich desavouiert zurück. Dieses Profil ist auf der Basis von professionellen HR-Methoden und Prozessen entwickelt, und mit und durch die fünf Mitglieder, unter Einbezug der Behörde sowie Mitarbeitenden, den vielfältigen Erwartungen der Gesamtgemeinde angepasst worden.

Martin Buser: Dieser Prozess sei kein Spiel Gemeinde gegen Behörde. Ihm sei die Einbindung von Kirchbürger und Kirchbürgerinnen wichtig.

Paul Baumann: Das Projekt habe noch nicht begonnen. Selbstverständlich werde die Meinung der Gemeinde auch miteinbezogen. Wir sind erst am Anfang, die Vorarbeiten durch die vorbereitende Kommission der Kirchenvorsteherschaft war sehr gut.

Claudia Steinlin (Chorleiterin des Kirchenchors): Sie plädiert zur Annahme des Antrags. Es sei eine wichtige Chance für die Gemeinde.

Ruedi Wehrle: Wie von Andreas Schmidt bereits bemerkt, entspreche die Aussage, dass die Kirchenvorsteherschaft dem Auftrag der Kirchgemeindeversammlung nachgekommen sei, nicht den Tatsachen. Richtig sei, dass Martin Buser das Einholen von Informationen zu möglichen Fachpersonen einfach an Andreas Schmidt delegiert habe. Andreas Schmidt habe zudem weitere, wichtige Informationen und Ideen geliefert und einige zentrale Fragen und Themen angesprochen, leider schlussendlich ohne Feedback von Martin Buser.

Die Ziele des Projekts entsprechen nicht den beiden wichtigsten Entscheiden der Kirchgemeindeversammlung vom Mai. Es wurde entschieden, dass vor einer etwaigen Suche nach einer Pfarrperson zuerst der Abschluss des Projekts erfolgt sein muss, und damit die Rahmenbedingungen klar sind. Pfarrer Alexander Zedler habe Jahrgang 62, er würde also sein reguläres Pensionsalter im Jahre 2027 erreichen, d.h. in 5-6 Jahren. Er habe im Mai erklärt, dass dies auch seiner Planung entspreche, nachdem er sich von einer Verringerung seines Pensums auf die Arbeiten in Littenheid wieder um entschieden hat.

Pfarrerin Rosemarie Hoffmann wurde bis November 2023 gewählt. Danach kann eine andere Stellvertretung nominiert werden. Es gibt mögliche Pfarrpersonen, die in der Gemeinde schon bekannt und geschätzt sind und auch in der Region wohnen.

Wie vorher bemerkt, ist der frühzeitige Einbezug der Wahrnehmungen und Erwartungen eines breiten Spektrums von Kirchbürgern entscheidend. Wir bezweifeln, dass, falls der Fokus des Vorgehens-Moduls tatsächlich von Paul Baumann entworfen wurde, resp. dass er nicht genügend korrekte Informationen bezüglich der Situation hatte. In jedem Fall ist die Kommission nicht als Pfarrwahl-Kommission zu nutzen und auch keine entsprechenden Planungen dafür zu machen.

Die ehemalige Pfarrwahlkommission legt Wert darauf, nochmals festzustellen, dass der Antrag vom Mai für eine Kommission durch die Ex-Pfarrwahl Kommission gestellt wurde. die Mitglieder stehen nach wie vor zu 100 % dazu, allerdings nicht hinter dem Rahmen und Zielen wie in der Botschaft vorgestellt.

Im Weiteren würde die Kommission sich freuen, wenn Paul Baumann zur Leitung dieser Aufgabe von der heutigen Kirchgemeindeversammlung das Vertrauen ausgesprochen würde.

Aufgrund der geschilderten Gründe stellt Ruedi Wehrle folgenden Änderungs-Antrag

- Der vorliegende Vorschlag zur Schaffung einer Kommission «Zukunft» soll durch eine realistische Version, v.a. auf die, wie von der Kirchgemeindeversammlung verlangt, auf die Erstellung eines umfassenden Leitbilds und von Zielen, Leitplanken und Projekt-Visionen für die Gemeindegemeinde umgestellt werden.
- Der Titel bleibt «Kommission Leitbild und Gemeindeentwicklung»
- Planung u/o Aktivitäten bez. einer Pfarrwahl sind nicht Teil dieser Aufgaben
- Die Module werden so angepasst, dass so schnell wie möglich eine umfassende Erhebung bei einem breiten Spektrum der Gemeinde bez. den Erwartungen und Meinungen eingeholt werde.

Im Folgenden entwickelte sich ein Dialog zwischen Ruedi Wehrle und Paul Baumann.

Paul Baumann stellte dar, dass die vorgestellte Vorgehensweise auf der Basis der für ihn damals verfügbaren und erhaltenen Informationen sowie seinen typischen Vorgehensweisen entspricht. Er machte jedoch glaubhaft klar, dass die genannten Anliegen, insbesondere bez. dem Einholen von umfassenden Informationen zu den Zielen, der aktuellen Situation und v.a. den Bedürfnissen einer breiten Kirchgemeinde, von ihm in den Prozess eingebaut würden.

Ruedi Wehrle führte aus, dass er und wohl die allermeisten der Kirchbürger, welche im Mai für den Antrag gestimmt haben, auf der Basis eines solchen Versprechens die ersten Schritte mittragen würden. Diese Aussagen haben für einen Moment die Situation entkrampft.

Am Schluss stellte Ruedi Wehrle den Antrag, dieses Traktandum auf die nächste Kirchgemeindeversammlung zu verschieben damit Paul Baumann in der Zwischenzeit mehr Informationen einholen könne.

Vreni Pietrini: Sie fühle sich von den Aussagen an die Wand gedrückt.

Roland Zuberbühler: Er sei mit dem Abänderungsantrag einverstanden. Ihm sei wichtig, dass jetzt vorwärts gemacht werde.

Yvonne Koller: Es sei nun ein Strich unter der ganzen Angelegenheit zu ziehen und eine genaue Analyse zu machen. Das was hier passiert, bringt uns nicht weiter.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen kommt es zur Abstimmung.

Abänderungsantrag von Ruedi Wehrle die Abstimmung über dieses Traktandum auf die nächste Kirchgemeindeversammlung zu verschieben wurde mit 14 Ja / 17 Nein abgelehnt.

Der Antrag der Kirchenvorsteherschaft dem Projekt «Zukunft» - wie es in den Versammlungsunterlagen präsentiert wurde – zuzustimmen wurde mit 24 Ja Stimmen angenommen

Martin Buser versichert, dass die Voten von Andreas Schmidt und Ruedi Wehrle trotzdem ernst genommen werden.

6. Budgetkredit «Sanierung Kirchenvorplatz»

Diese Vorlage kommt aus dem Ressort «Bau & Liegenschaften» und ist unter anderem auch in Zusammenarbeit mit der Mesmerin entstanden. An ihrer Sitzung vom 26. August hat die Kirchenvorsteherschaft die Sanierung diskutiert. Es gab dabei verschiedene Gewichtungen und Beurteilungen über die Notwendigkeit, die Zweckmässigkeit und den Zeitpunkt einer solchen Sanierung oder Neugestaltung.

Lorenz Défago (Verantwortlicher «Bau & Liegenschaften») stellt zwei möglichen Varianten der Sanierung den Anwesenden kurz vor:

1. Variante: Erneuerung der Kiesfläche, dies unter Gestaltung des Zugangswegs mit Grossformatplatten. Kosten ca. Fr. 25'000.00.

2. Variante: Neugestaltung ohne Kiesfläche. Der Zugangsweg würde ebenfalls mit Grossformatplatten gestaltet und die restliche Fläche mit Sickerverbundsteinen. Kosten Fr. 50'000.00 bis Fr. 60'000.00.

Yvonne Koller: Ist bei der geplanten Sanierung das Verbrennen der «Fürbesen» an der Fasnacht noch möglich?

Lorenz Défago: Mit Feuerschalen ist das Verbrennen noch möglich.

Hans Stahl: Die Kirchgemeinde ist nicht verantwortlich für das Verbrennen der «Fürbesen». Hinter dem Mehrzweckgebäude 3-Tannen ist ein Kiesplatz, welcher dafür verwendet werden kann.

Paul Oswald: Mit einer Sanierung mit Sickersteinen ist das Problem Unkraut nur für einige Jahre behoben. Er favorisiert aber trotzdem die Variante 2.

Lorenz Défago: Vertritt die gleiche Meinung wie Paul Oswald. Bei den Sickersteinen liegt der Schnee weniger lang. Die Stärke der Sickersteine wird er mit einer Fachperson besprechen.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen kommt es zur Abstimmung.

Der «Sanierung Kirchenvorplatz» mit einem Budgetkredit von Fr. 60'000.00 wird grossmehrheitlich zugestimmt.

7. Budgetierung 2022

7.1. Abnahme Budget 2022

Das Budget 2022 inklusive mit einem Kommentar wurde den Kirchbürgern und Kirchbürgerinnen mit den Versammlungsunterlagen zugestellt. Es weist ein Aufwandüberschuss von Fr. 85'825.00 aus.

In seiner Einleitung erwähnte Martin Buser, dass für die Infrakstruktur des «Buntä Chilä Gartä» noch einzelne und einmalige Kleininvestitionen vorgesehen sind. Dabei handelt es sich erst um angedachte Projektideen, die darum nur unter Vorbehalt einer Zustimmung der Kirchenvorsteherschaft ins Budget aufgenommen wurden. Die entsprechenden Anträge dazu werden im neuen Jahr von der Behörde nach den Gesichtspunkten von Kosten bzw. Nutzen für die Gemeinde beurteilt. Dazu kommen noch einige Kleinprojekte aus dem Ressort Liegenschaften, die ebenfalls noch einen Beschluss der Behörde brauchen für deren Realisierung. Alle diese Positionen fallen gemäss Gemeindeordnung betragsmässig in die Kompetenz der Kirchenvorsteherschaft.»

Nach diesen Vorbemerkungen zu diesem Traktandum übergibt Martin Buser das Wort an Kevin Hostettler, Ressortleiter «Finanzen». Dieser präsentiert das Budget detailliert und stellt sich den Fragen der Anwesenden.

Andreas Schmidt interessiert es, wie hoch die Auslagen für den «Chilä Gartä» bis heute sind.

Martin Buser: Die Investitionskosten für die Jahre 2020/2021 wurden für die Umsetzung in zwei Etappen eingeteilt; für die Etappe 1 wurden Fr. 18'000, für die Etappe 2 Fr. 24'000 budgetiert. Es gab dabei zeitliche und inhaltliche Verschiebungen. Bis heute wurden Fr. 35'000 ausgegeben. Damit wurde das Gesamtbudget eingehalten.

Andreas Schmidt stellt einen Abänderungsantrag: Die im Budget 2022 vorgesehenen Fr. 29'000.00 für den «Buntä Chilä Gartä» zu halbieren.

Alexander Zedler und Claudia Steinlin sind sich einig, dass der «Buntä Chilä Gartä» ein sehr wertvolles diakonisches Projekt sei und deshalb der Betrag nicht gekürzt werden soll.

Ruedi Wehrle: Im Budget ist ihm aufgefallen, dass das Konto 3635 zweimal aufgeführt ist.

Kevin Hostettler bzw. Martin Buser antworten wie folgt: Das Konto 3635 ist ein Sammelkonto für «Diakoniebeiträge Thurgau», das in den Einzelheiten unter verschiedenen Hauptkonten vorkommt. Unter dem Hauptkonto 432 ist die Spendenkompetenz des Präsidiums von Fr. 1000 sowie ein Beitrag an die OSEW von Fr. 500 budgetiert. Zudem ist unter dem Hauptkonto 410 ein weiterer Betrag von Fr. 3'000

budgetiert. Dieser Betrag wurde unter dem Vorbehalt ins Budget aufgenommen, dass noch ein Antrag an die Behörde erfolgt und diesem zugestimmt wird. Die Position soll dem Diakon eine angemessene Unterstützung von Randständigen ermöglichen, die pro Vergabe bei Fr. 200 limitiert ist. Ziel davon ist eine niederschwellige Erstvergabe, die in ein Beratungsangebot mündet, um für den Randständigen eine bessere Nachfolgelösung zu finden.

Barbara Manz möchte wissen, ob bei der Position «Buntä Chilä Gartä» / Anschaffung Maschinen, Geräte und Fahrzeuge / die Reparatur der Glockensteuerung miteinbezogen sei.

Kevin Hostettler: Die Reparatur der Glockensteuerung ist in einem anderen Konto budgetiert.

Der Änderungsantrag von Andreas Schmidt, den Budgetbetrag für den «Buntä Chilä Gartä» von Fr. 29`000.00 zu halbieren wurde mit 13 Ja / 21 Nein / 2 Enthaltungen abgelehnt.

Dem Budget 2022, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 85`825.00, wurde mehrheitlich zugestimmt.

7.2. Festlegung Steuerfuss 2022

Der Steuerfuss von 21 % wurde von den Anwesenden gutgeheissen

8. Fonds für Diakonische Aufgaben – Projekt Verein Tautropfen: «Bildung & Malzeiten für Flüchtlings-Kinder in Korsimoro»

In den Unterlagen zur heutigen Kirchgemeindeversammlung wurde das Projekt den Kirchbürgern und Kirchbürgerinnen ausführlich vorgestellt.

Die Evang.-ref. Kirchgemeinde Sirmach verfügt über einen «Fonds für diakonische Aufgaben». Gemäss dessen Reglement kann vom Fondsvermögen maximal ein Drittel ins Ausland vergeben werden, und davon maximal zwei Drittel für ein Einzelprojekt. Bei einem aktuellen Fondsvermögen von Fr. 105`000 ergibt das einen Maximalbetrag von Fr. 23`000 der für eine solche Unterstützung zur Verfügung steht.

Das Reglement sieht ebenfalls die Form von wiederkehrenden Vergütungen vor, welche von der Dauer her auf 5 Jahre befristet sind. Alle Entnahmen sind von der Kirchgemeindeversammlung zu bewilligen.

Die Kirchenvorsteherschaft möchte das Projekt wie folgt unterstützen:

Einmalbetrag als Kostenbeteiligung am Bau der Schule: Fr. 3`000.00

Jährlicher Betrag während 5 Jahre an den Betrieb: Fr. 4`000.00

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen wird der Entnahme von insgesamt Fr. 23`000 aus dem «Fonds für Diakonische Aufgaben» für das Projekt «Bildung und Mahlzeiten für Flüchtlingskinder in Korsimoro» mehrheitlich zugestimmt.

9. Amtsinformationen aus der Kirchenvorsteherschaft

- Rücktritt von Elisabeth Wehrle

Der Rücktritt von Elisabeth Wehrle aus der Kirchenvorsteherschaft und aus der Synode wurde bereits im Kirchenboten publiziert. Die öffentliche Verabschiedung erfolgt an der Kirchgemeindeversammlung im Frühling 2022.

Im April 2022 stehen Gesamt-Erneuerungswahlen für die Synode an. Jeder Kirchbürger/Inn kann kandidieren. Damit sich die Anwesenden ein Bild machen können, was die Wahl in die Synode mit sich bringt, stellt Elisabeth Wehrle die Aufgaben kurz vor.

- Corona-Massnahmen

Die Landeskirche empfiehlt, möglichst keine Gottesdienste mit Zertifikatspflicht durchzuführen. Gottesdienste sind ein Grundrecht und müssen für alle gleichermassen zugänglich sein. Die Personenbegrenzung von 50 Personen wird vor allem dann zur Herausforderung, wenn noch ein Chor auftritt, da diese Personen auch mitgezählt werden müssen. Aus diesem Grund mussten am Erntedankfest einige Gemeindeglieder auf den Wiederholungsgottesdienst verwiesen werden oder sie mussten wieder nach Hause. Für diese Massnahme möchte sich die Kirchenvorsteherschaft entschuldigen.

10. Verschiedenes und Umfrage

Für einen besseren Vergleich wünscht Paul Oswald, dass beim Budget die Zahlen der Rechnung aus dem Vorjahr abgedruckt werden.

Berti Oswald erkundigt sich, ob die Empore nicht eine Ausweichmöglichkeit für die 50er Begrenzung wäre.

Martin Buser: Diese Möglichkeit liegt im Grenzbereich. Neu besteht die Möglichkeit für eine Übertragung in die Chilestube.

Nachdem keine Wortmeldungen und Einwände betreffend der Durchführung der Versammlung und dem Zustandekommen von Beschlüssen erfolgen, bedankt sich der Präsident Martin Buser bei allen Anwesenden für die Teilnahme und ihr Interesse.

Er weist darauf hin, dass die Pressvertreter im Normalfall von der Kirchenvorsteherschaft eingeladen werden oder mindestens sich der Pressvertreter vor der Versammlung beim Präsidenten vorstellen. Die Kirchenvorsteherschaft hatte keine Information über die Teilnahme der Presse an dieser Versammlung.

Martin Buser schliesst die Versammlung um 13:15 Uhr.

Die Aktuarin
Erika Meier

Das Protokoll wurde an der Sitzung der Kirchenvorsteherschaft vom 17. Februar 2022 genehmigt.

Alle Ausführungen wurden von den Votanten Andreas Schmidt, Ruedi Wehrle, Manuela Raschle und Nicole Reubi in eigener Regie nachträglich zusammengefasst und im Protokoll wiedergegeben (kursiv).